# REZENSIONEN

Wenn Sie als AbonnentIn von L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR eine der unten aufgeführten Neuerscheinungen besprechen wollen, können Sie diese als kostenloses Besprechungsexemplar anfordern bei: L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR, E.-M. Voigt-Trabes, Raiffeisenstr. 3, 36110 Schlitz/Pfordt, Fax: 06642/405532, emvt@gmx.net. Sie verpflichten sich damit zu einer Rezension innerhalb von 6 Monaten. Die Besprechungen sollen nicht länger als eine Seite sein, nähere Informationen entnehmen Sie dem Informationsblatt, das Ihrem Buch beigelegt wird. Je Titel wird nur ein Buchexemplar abgegeben. Eine Person kann pro Ausgabe nur ein Buch erhalten, aber innerhalb eines Jahres zwei Bücher besprechen.

- Adler, Y. (2011). Kinder lernen Sprache(n). Alltagsorientierte Sprachförderung in der Kindertagesstätte. 240 S., € 26,90. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bergauer, U. & Janknecht, S. (2011). Praxis der Stimmtherapie. Logopädische Diagnostik, Behandlungsvorschläge und Übungsmaterialien. (3., überarb. Auflage). 218 S., € 36,95. Berlin: Springer.
- Bollmeyer, H. (2011). (Hrsg.). **UK inklusive:** Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation. ISAAC-Tagungsband 2011. 496 S., € 38,-. Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag.
- Borbonus, R. (2011). **Respekt! Wie Sie Ansehen bei Freund und Feind gewinnen.** 256 S., € 18,-. Berlin: Econ Verlag.
- Brunner, M. & Waibel, C. (2011). **Sprachspiele zur auditiven Wahrnehmung und Sprachverarbeitung im Vorschulalter (Buch).** Aufbauend auf dem Heidelberger Vorschulscreening zur auditiv-kinästhetischen Wahrnehmung und Sprachverarbeitung. 143 S., € 29,99. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Bunge, H., Rothaus, M. & Bunge, M. (2011). **Meine Gebärdenschule.** Trainingsprogramm zum spielerischen Erlernen von Gebärden. CD-ROM. (Systemvoraussetzungen: Windows XP Sp2, Windows Vista oder Windows 7, 1 GB RAM, 600 MB Festplattenspeicher, CD-ROM Laufwerk). Handbuch 24 S. als Booklet beiliegend, € 39,90. Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag.
- **Fluchmory.** Ein verdammt witziges Hör-Memo-Spiel. Auditive Wahrnehmung, Hörmerkfähigkeit, Konzentration. € 9,90. Icking: IQ-Spiele.
- Jockweg, B. & Wöstheinrich, A. (2011). **Lesehefte Anton und Zora – Set.** Wörter. Sätze. Texte. Je 64 S., € 17,90. Braunschweig: SCHUBI.
- Mayer, A. (2011). **Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE).** Manual mit Testkarten und Audio-CD mit Testinstruktion. 66 S., € 59,90. München: Ernst Reinhardt.
- Münch, G. (2011). **Manuelle Stimmtherapie (MST), eine Therapie, die berührt.** Kompendium der manuellen Techniken zur Behandlung von Dystonien im Einflussbereich von Atem, Artikulation, Schlucken und Stimme. 176 S., € 27,99. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Neumann, S. (2011). **LKGSF komplex.** Sprachtherapeutische Diagnostik bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung. Mit CD-ROM mit Diagnostik-, Kommunikations- und Dokumentationsbögen. 182 S., € 89,90. München: Ernst Reinhardt.
- Rohra, H. (2011). **Aus dem Schatten treten.** Warum ich mich für unsere Rechte als Demenzbetroffene einsetze. Mit einem Nachwort von Dr. Elisabeth Stechl und Prof. Dr. Hans Förstl. 133 S., € 16,90. Frankfurt/M.: Mabuse-Verlag.
- **SCHUBITRIX – Anlaute.** (2011). Das erste Spiel aus der neuen SCHUBITRIX-Reihe LESEFÖRDERUNG. € 14,90. Braunschweig: SCHUBI.
- **SCHUBITRIX-Silben.** (2011). Den Schriftspracherwerb sinnvoll unterstützen. Spiel 1: Zweisilbige Wörter: Die fehlende Silbe in einem Wort aus zwei Silben finden. Anfangssilbe jeweils mit Bild. Spiel 2: Dreisilbige Wörter: Die fehlende Silbe in einem Wort mit drei Silben finden. Wortanfang jeweils mit Bild. € 14,90. Braunschweig: SCHUBI.
- **SCHUBITRIX-Einfache Wörter.** (2011). Den Schriftspracherwerb sinnvoll unterstützen. Spiel 1: Wörter ohne Konsonantenhäufungen: Das Wort dem passenden Bild zuordnen (einfacher). Spiel 2: Wörter mit leichten Konsonantenhäufungen: Das Wort dem passenden Bild zuordnen (schwieriger). € 14,90. Braunschweig: SCHUBI.
- **SCHUBITRIX-Schwierige Wörter.** (2011). Den Schriftspracherwerb sinnvoll unterstützen. Spiel 1 Wörter mit Konsonantenhäufungen: Das Wort dem passenden Bild zuordnen (einfacher). Spiel 2: Wörter mit Konsonantenhäufungen und schweren Buchstaben: Das Wort dem passenden Bild zuordnen (schwieriger). € 14,90. Braunschweig: SCHUBI.
- Schulz, K. (2011). **Ethik in der Sprachtherapie.** 184 S., € 28,99. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Stanschus, S., Hofmayer, A., Pluschinski, P. & Wasilesku, A. (Hrsg.). (2011). **Studien in der Klinischen Dysphagiologie II.** 188 S., € 31,99. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Thurmair, M. & Naggl, M. (2010). **Praxis der Frühförderung.** Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld. (4., überarb. Auflage). 309 S., € 24,90. München: Ernst Reinhardt.

Kutej, W. (2011)

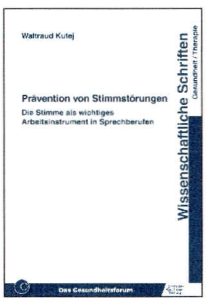
## Prävention von Stimmstörungen

### Die Stimme als wichtiges Arbeitsinstrument in Sprechberufen

Idstein: Schulz-Kirchner

144 S., € 30,99

Der Schulz-Kirchner Verlag hat in seiner Reihe „Wissenschaftliche Schriften – Gesundheitsforum" das Buch von Waltraut Kutej „Prävention von Stimmstörungen" herausgebracht und lenkt mit dem Label „Gesundheit/Therapie" die Erwartungen der Leserschaft in Richtung auf die „gesunde Stimme". Das wird auch noch einmal über den Ankündigungstext auf der Rückseite des Buches verstärkt: „Das vorliegende Buch untersucht Menschen in einem Sprechberuf, die an subjektiven Beeinträchtigungen der Lebensqualität aufgrund von Stimmstörungen leiden. Es analysiert Art und Anzahl der Risikofaktoren, denen Menschen in



Sprechberufen ausgesetzt sind, es eruiert aber auch, wie sie weitere Informationen zum richtigen Umgang mit der Stimme erhalten beziehungsweise wie ihr Interesse an stimmhygienischen Maßnahmen geweckt werden kann."

Bezugspunkt dieser „Untersuchung von Menschen in einem Sprechberuf" ist eine Befragung, welche die Autorin mit LehrerInnen Allgemein Bildender Höherer Schulen in Kärnten durchgeführt hat. Ausgangspunkt dieser Studie war, dass Waltraut Kutej als Logopädin aufgrund ihrer Berufserfahrung mit KlientInnen mit Stimmstörungen der Frage nachgehen wollte, inwieweit Personen mit Sprechberufen selbst eingeschätzte Stimmstörungen beschreiben.

Die Fragestellung bettet die Autorin zunächst in theoretische Erörterungen zum Thema Stimme ein. So wird die „gesunde Stimme" gegenüber „Stimmstörungen" abgegrenzt, die unterschiedlichen Störungsbilder werden beschrieben und Aspekte von Früherkennung und Stimmhygiene dargestellt.

Gefolgt werden diese theoretischen Erörterungen im Teil B von der Darstellung der eigenen empirischen Studie. Teil A führt somit schlüssig auf die empirische Untersuchung hin, wenngleich unklar bleibt, wer hier als Zielgruppe gedacht ist: Einerseits werden aus der Literatur gut bekannte Tatsachen zusammengestellt, Fachtermini mitunter auch alltagssprachlich erläutert („Einschränkungen der Sprech- bzw. Sprecherstimme werden als Stimmstörungen oder Dysphonien definiert", S. 15), was bis zu banalen „Übersetzungen" (in dem Falle leider auch noch falsch) wie „Die Funktion, im Englischen functio, bedeutet Verrichtung, Leistung oder Fähigkeit." (S. 21) führt. Andererseits bleiben fachsprachliche Darstellungen unerklärt stehen („Nach Wendler (1987) sind die terminologischen Unterbegriffe wie habituell, konstitutionell, psychogen und phonogen zu berücksichtigen.", S. 21) Auch werden eigene Darstellungen der Autorin sehr häufig durch deutsche oder englische Literaturzitate gedoppelt, das heißt das bereits Formulierte wird noch einmal im Zitat formuliert, was den Text an vielen Stellen sehr redundant erscheinen lässt.

Die Studie der Autorin wird in Teil B ausführlich dargestellt. Das Verfahren und der Auswertungsprozess werden gut nachvollziehbar entwickelt, die Erhebungsmethode literaturbasiert dokumentiert. Die Rezensentin bedauert lediglich, dass der Fragebogen in seinen Teilen zwar ausführlich erörtert wird, jedoch nicht zum Beispiel als Anhang beigefügt ist.

Schließlich folgt noch die Ergebnispräsentation: Für die Fragestellung, ob das Lebensalter für die subjektive Wahrnehmung von Stimmbeeinträchtigungen eine Rolle spielt, teilte die Autorin die Probanden an Hand der Medianwerte in zwei gleich große Gruppen, was eine Lebensalterverteilung von 20 bis 49 und 50 bis 64 Jahre ergab. Hier stellt sich die Frage nach der Logik dieser Einteilung, weil diese Lebensaltergruppierung mit der physiologischen Stimmentwicklung keinen Zusammenhang zeigt. In gleicher Weise irritierend wirkt, dass auch das Berufsalter nach den Medianwerten der Beteiligten aufgeteilt wird, so dass eine Gruppe bis und eine zweite über 22 Jahre Berufsalter entstehen. Da die Literatur bisher gut belegt (z. B. Berger und Lemke), dass die ersten fünf Berufsjahre entscheidend sind für die Belastbarkeit der Stimme, ist eine Spanne bis zu 22 Jahren als „Mischgruppe" wenig aussagefähig. So stellt sich die Frage, ob das Ergebnis der Studie, dass weder das Berufsalter noch das biologische Alter in der subjektiven Wahrnehmung von Stimmstörungen eine Rolle spielen, in gleicher Weise ausgefallen wäre, wenn die Verteilung anders (nach funktionalen Aspekten) gewählt worden wäre.

Sehr interessant und bedeutsam hingegen sind die Schlussfolgerungen, welche die Autorin aus der ausführlichen Ergebnisdiskussion ableitet: Sie fordert vor Beginn der Lehramtsausbildung ein Stimmscreening (man erinnere sich, dass dieses zu Zeiten, als die DDR noch DDR war, obligatorisch war), weist an Hand der Ergebnisse aus ihrem Fragebogen auf wesentliche Risikofaktoren hin, beschreibt stimmhygienische Maßnahmen und formuliert stimmpräventive Ziele.

So können wir nur wünschen, dass viele Entscheidungsträger (und nicht nur in Österreich!) diese Zeilen lesen, um das Thema Stimmprävention und Fürsorgepflicht für künftige Lehramtsstudierende und Belastungsfaktoren für Unterrichtende wieder einmal zum öffentlichen Gesprächsgegenstand wird.

Dem Verlag sei eine sorgfältigere Redigierung des Manuskripts angeraten.

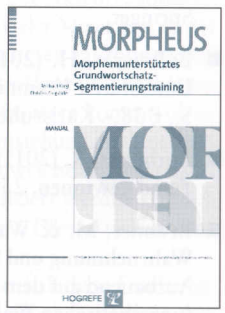
**Prof. Dr. Christa M. Heilmann, Marburg**

Kargl, R. & Purgstaller, C. (2010)

## MORPHEUS: Morphemunterstütztes Grundwortschatz-Segmentierungstraining

Göttingen: Hogrefe

Trainingsprogramm komplett: € 198,-




Das vorliegende Therapie- und Unterrichtsmaterial (Förder- und Regelunterricht) *Morphemunterstütztes Grundwortschatz-Segmentierungstraining (MORPHEUS)* wurde auf der Basis eines empirisch erhobenen Grundwortschatzes entwickelt und trainiert die wichtigsten Wortstämme des Deutschen. MORPHEUS kombiniert in der Therapie/Förderung das morphematische Prinzip mit einem regelorientierten Vorgehen. Grundlegende Kenntnisse zur Laut-Buchstaben-Relation werden vorausgesetzt, das Programm unterstützt den Schriftspracherwerb älterer Kinder (4.-8. Klassenstufe).

MORPHEUS besteht aus einem Übungsbuch, einem Wortbaukasten mit den wichtigsten Wortstämmen sowie Vor- und Nachsilben, einem Wortfamilien-Memo, einem PC-Programm und einem Manual. Alle Teile des Programms basieren auf drei hierarchisch aufeinander abgestimmten Schwierigkeitsstufen. In der ersten Stufe werden Wortstämme mit einfachen Laut-Buchstaben-Zuordnungen trainiert. Nach ihrer Automatisierung werden in der zweiten und dritten Stufe aufbauend Konsonantenhäufungen und ein regelorientiertes Vorgehen (s-Schreibung, Mitlautverdopplung, Dehnung) geübt.

In mehreren Effektivitätsstudien wurde die Wirkung von MORPHEUS auf die Verbesserung der Rechtschreibleistung überprüft und nachgewiesen. Da über wenige Regeln und Prinzipien sehr viele Wörter richtig geschrieben werden können, ermöglicht das Training von hochfrequenten Wortbausteinen einen hohen Lerngewinn mit relativ wenig Aufwand (20 Minuten täglich).

Eine Einarbeitung in das Therapie-/Förderprogramm gelingt sowohl für den Übungsleiter als auch für den Schüler problemlos und zügig. Im Handbuch geben die Autoren eine übersichtliche theoretische Einführung zur Bedeutung des Trainings der morphologischen und orthografischen Bewusstheit für den Schriftspracherwerb. Die Übungen werden ausführlich beschrieben und erklärt, Lösungen werden aufgezeigt. MORPHEUS kann bei älteren Schülern durchaus auch zum eigenständigen Arbeiten eingesetzt werden.

Trotz des hierarchischen Aufbaus ermöglicht MORPHEUS eine individuelle Förderung des Kindes/Jugendlichen. Die Methodenvielfalt des Programms spricht verschiedene Lerntypen an, variable Wiederholungen und ein Ineinandergreifen der einzelnen Übungen sichern den Trainingseffekt. Das PC-Programm wurde von den Kindern als sehr motivierend empfunden. Jugendliche (8. Klasse) äußerten, dass aus ihrer Sicht die Grafik weniger ansprechend sei.

MORPHEUS ist in der Praxis gut anwendbar und bereichert die Arbeit mit lese-Rechtschreib-schwachen Kindern und Jugendlichen, um einen Übungsansatz, der über die phonetische Stufe hinausgeht.

**Petra Diener, Erfurt**